

Baron „schießt den Vogel ab“ ...

Mit allerhand unzutreffenden Behauptungen aus der Mottenkiste will BV-Stv. Karl Baron (FP) die Besetzer der Lobau mies machen. Offenbar hat er sich noch nicht angeschaut, wer sich da für den Schutz von Mensch und Natur einsetzt. Es sind Leute aller Altersgruppen, insbesondere auch BürgerInnen von Groß-Enzersdorf und Wien, die keinesfalls alle zur selben Partei zu zählen sind. Sie wollen ihren natürlichen Lebensraum verteidigen und nicht in unmittelbarer Nähe eines 30 Meter hohen Schlotens leben, aus dem die Abgase von über acht Kilometer Autobahn ungefiltert ausgeblasen werden.

Die Besetzer treten für eine neue, vernünftige Verkehrs- und Wirtschaftspolitik ein. Im Unterschied zu Baron wissen sie, dass die Nordost-Umfahrung, wenn sie gebaut wird, mehr als 50.000 Fahrzeuge täglich zusätzlich im Raum Wien-Nordost auf die Straße bringt. Dass das eine schwere zusätzliche Belastung mit Feinstaub bedeutet, ist klar; wie Baron von einer Entlastung reden kann, ist nicht nachvollziehbar. Auch die von ihm erträumte Entlastung des Straßennetzes wird nicht stattfinden. Sogar die ASFINAG, die am

Straßenbau interessiert ist, rechnet mit weniger als zehn Prozent Entlastung für die Südost-Tangente, ein Effekt, der durch die Zunahme des Verkehrs gleich null ist. Tatsachen wie diese gehören heute längst zum Allgemeinwissen der BürgerInnen und sollten doch bald auch in die Köpfe der Politiker eindringen.

Georg Hartl
1220 Wien